

Stimmen zur Aufführung von
R.W.Fassbinders KATZELMACHER/ANGST ESSEN SEELE AUF
16. - 19.Januar 2026

ELTERN

**im John-Lennon-Gymnasium,
Kurs Darstellendes Spiel, Q4
Leitung Dr. Ganguly**

Paul Häder (Vater)

Als Elternteil habe ich die Theaterarbeit im Rahmen von KATZELMACHER als sehr bereichernd wahrgenommen. Besonders überzeugend war der professionelle Umgang mit einem inhaltlich anspruchsvollen Stoff sowie die intensive Auseinandersetzung der Schülerinnen und Schüler mit Text, Rollen und Themen. Aus den Gesprächen mit meiner Tochter wurde deutlich, dass sie sowohl künstlerisch als auch persönlich viel aus dem Probenprozess mitgenommen hat.

Theaterarbeit im schulischen Kontext halte ich für einen wichtigen Bestandteil ganzheitlicher Bildung, da sie Ausdrucksfähigkeit, Verantwortungsbewusstsein und Teamarbeit fördert. Die Aufführung hat gezeigt, wie viel Engagement und Qualität durch eine kontinuierliche und ernsthafte theaterpädagogische Arbeit erreicht werden können.

Renate Micus (Großmutter)

Bin immer noch tief beeindruckt von dem Theaterstück Katzelmacher am 16.01. am JLG. Die Schüler waren von Herrn Dr.Ganguly so gut vorbereitet und hatten sich fast schon zu Profis entwickelt. Man merkte ihnen die Freude am Spiel an und der Lerneffekt für ihr Leben steht außer Frage. Sowas habe ich bisher nur an Wiener Schulen erlebt. Als große Theaterliebhaberin bin ich froh, dass meine Enkeltochter diese Erfahrung machen durfte. Ich wünsche den Theaterprojekten weiterhin viel Erfolg und die nötige finanzielle Unterstützung durch Berlins Kulturverwaltung.

Claudia Fitz (Mutter, Inhaberin der Schauspielagentur Fitz und Skoglund)

Die Inszenierung von KATZELMACHER hat mich sehr beeindruckt, vor allem durch ihre Klarheit und den ehrlichen Umgang mit dem Stoff. Die Themen Diskriminierung, Ausgrenzung und soziale Kälte waren auf der Bühne deutlich spürbar und haben mich auch nach der Aufführung noch beschäftigt. Besonders berührt hat mich aber auch, wie aufmerksam und ernsthaft die Schüler:innen damit umgegangen sind. Durch die Erzählungen meines Sohnes habe ich einen guten Eindruck davon bekommen, wie intensiv und engagiert gearbeitet wurde. Theatererfahrungen im generellen halte ich für sehr wichtig, da sie Empathie fördern und jungen Menschen helfen gesellschaftliche Zusammenhänge besser zu verstehen. Die Arbeit am JLG zeigt, wie wertvoll Theater als Erfahrungs- und Lernraum sein kann.

Christiane von Hardenberg (Mutter)

Zugegeben: Nach einem langen, fordernden Tag nahm ich im Publikum Platz und war überzeugt, geistig höchstens noch für eine leichte Komödie aufnahmefähig zu sein. Doch die Aufführung von Katzelmacher von Rainer Werner Fassbinder entfaltete innerhalb von 75 Minuten eine solche Wucht, dass jede Müdigkeit augenblicklich verflog. Mit großer Ernsthaftigkeit, eindrucksvoller Ausdruckskraft und bemerkenswerter Bühnenreife näherten sich die Jugendlichen diesem sperrigen Stoff und brachten ihn mit klarer künstlerischer Haltung auf die Bühne. Man konnte förmlich spüren, wie intensiv sie gearbeitet, gerungen und gedacht haben. Besonders berührt hat mich der Mut der jungen Menschen, sich emotional zu öffnen und verletzlich zu zeigen. Und während ich dort saß, kam mir unweigerlich der Gedanke: Dieses Niveau kann es mit so mancher Produktion der Hauptstadt aufnehmen.

Dr. Iulius Rostas (Vater)

Das Stück hat mir sehr gut gefallen. Ich war beeindruckt, wie gut die Schüler*innen gespielt haben. Ihre schauspielerischen Fähigkeiten waren sehr ausdrucksstark, sodass selbst jemand, der kein Deutsch spricht, die Botschaften und Emotionen verstehen kann.

Theater ist deswegen wichtig, weil es eine Reihe von Fähigkeiten entwickelt, die man in anderen Fächern nicht erwerben kann, wie nonverbale Kommunikation, Vermittlung von Empathie und als Team agieren. Spielen kann viel Spaß machen, und Spaß ist ein wichtiger Teil des Lernens.

Besonders wichtig fand ich die Auseinandersetzung mit Migration. Migrationserfahrungen sind immer eine Inspiration für Künstler, sie verbinden auch Menschen und ihre Erfahrungen. Es zeigt, wie verschiedene Teile der Gesellschaft Migration erleben. Einige wollen nur Geld

verdienen, andere finden eine Quelle des Hasses, während wieder andere sie sehr offen begrüßen. Ich denke, dass wir als Publikum mit Jorgos als Opfer von Hass und Bigotterie mitgeföhlt haben, weil Menschen im Allgemeinen sensibel sind und Hass nicht unterstützen. Ich teile die Erfahrungen der Migration, insbesondere die negativen Folgen: Hass, Rassismus und Gewalt. Ich halte es für wichtig, den Schülern diese Themen und den Umgang mit Vielfalt und Migration zu vermitteln.